

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundsätzen geleitete «Heimatwerk» und der «Heimatschutz» schleunigst zum Rechten sehen, bevor dieser Unsinn um sich greift. Unsere Berglandschaften haben es nicht nötig, mit solchen bayrischen Lederhosen-Hieseleyen aufgepulvert zu werden; diese sind dem Charakter unserer Bevölkerung von Grund aus fremd. Diese künst-

liche Versentimentalisierung der Landschaft ist um keine Spur weniger unschweizerisch und weniger widerwärtig als die mit Recht bekämpften Strassenreklamen.

Und die «N. Z. Z.» wird gebeten, Auswahl und Begleittext ihrer Bilder nicht gerade den geschmacklosesten ihrer Mitarbeiter anzuvertrauen!
p. m.

Luzerner Kunstchronik

Kunstmuseum Luzern: Ausstellung der Sektion Luzern d. Gesellsch. schweiz. Maler, Bildhauer u. Architekten (anlässlich ihres 40jährigen Bestandes), Sonderausstellung Hans Emmenegger (zum 70. Geburtstag) 13. Sept. bis 7. Oktober

Eine kleine, aber in der Qualität durchschnittlich recht hochstehende Ausstellung. Die 20 Aussteller teilen sich in gegen 200 Arbeiten, wobei allerdings auf H. Emmenegger allein über 40 Werke fallen. Dieser mit 70 immer noch sehr jugendliche Maler ist immer eigene Wege gegangen, ohne die Herkunft von Böcklin und der Münchner «klassischen» Romantik verleugnen zu können; dann hat er einen persönlichen Realismus gepflegt, der ihn an Details gebunden hat, die zeitweilig wie überdimensionierte farbige Vergrößerungen (das «Korn» wird sichtbar) von Reproduktionen wirken. Interessant

aber sind seine malerischen Versuche, Abbildungen bewegter Erscheinungen zu geben, z. B. in «Zwei Falter unter einer elektrischen Lampe», «Russischer Wirbeltänzer» oder «Spielhahn im Gleitflug», die beweisen, dass sich der sonst konservative Künstler auch mit neuen Problemen (die von weitem an Fotografie und Täuber-Arp erinnern) befasste.

Unter den übrigen Ausstellern hat besonders der Luzerner *Sidler* bedeutende Fortschritte gemacht. Schlageters «Ostseedüne» gehört zum Besten der Ausstellung. Einen guten Eindruck macht, auch in der äusseren Anlage, der Plastiksaal; *von Matt*, den viele als den inner-schweizerischen Plastiker bezeichnen, scheint immer noch nicht über diese, seine Manieriertheit hinausgekommen zu sein. Am besten ist er in den Terrakotta-Kleinplastiken. Der Luzerner Wiederkehr ist glücklicherweise



Lieferanten von Baubeschlüssen an die

*Walche
Pflegerinnenschule
Neumünster*

Für das Flachdach

beziehen Sie Teerdachpappe, teerfreie Dachpappe „Beccoid“, Asphaltisolierplatte „Beccoplast“ mit Juteeinlage, Klebmassen durch

Beck & Cie., Pieterlen

Fachmännische Beratung

GÄRTEN

Projekte - Ausführung - Bepflanzung

Grosse Kulturen in allen **Baumschulartikeln**

Schönste und neueste Rosen

Hecken-, Böschungs-, seltene u. neue **Gehölze**

Blütenstauden,

Polster-, Felsen- und Mauerpflanzen

Dahlien

Verlangen Sie Kataloge und Prospekte!

ALBERT HOFFMANN, Gartenbau
Unter-Engstringen bei Zürich Tel. 917.151

darán, das Unplastisch-Impressionistische zu vergessen; auch hier scheint Maillol der «Helfer» gewesen zu sein. Püntener, ein Urner, stellt einen «Arbeitslosen» aus, der sehr persönlich und eindruckstark ist. M. A. W.

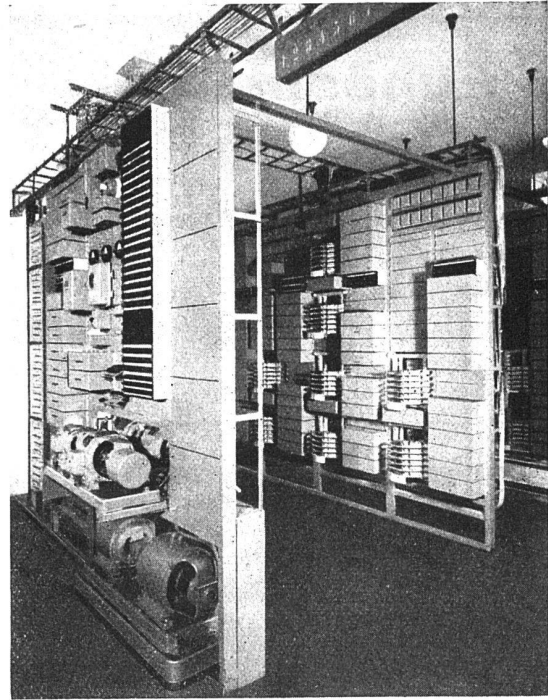
Ausstellung chinesischer Prunkgewänder vom 22. August bis 6. September

Die Ausstellung – Privatsammlung M. Vuilleumier, Lausanne, der sich auf dem Forschungsgebiete der antiken östlichen Gewebe- und Stickereitechnik einen Namen gemacht hat – umfasste um 200, zum Teil ganz ausserlesene Stücke chinesischer Prachtgobelins und Stickereien; was die Ausstellung noch wertvoller machte, war die vorzügliche erklärende Beschriftung, die Symboldeutung und nicht zuletzt die schematischen Darstellungen der Wirk- und Webetechnik. Eine Ausstellung, die jedem Gewerbemuseum zu empfehlen ist. Für die Laien bedeutete sie einen erstmaligen Einblick in eine der reichsten Welten östlichen Kunstgewerbes.

Kunstauktionswoche im Hotel National vom 1.-8. Sept.

Die grosse Auktionswoche in Luzern, die schon Tradition geworden ist, war dieses Jahr besonders umfangreich und interessant. Die «Herzoglich Sachsen-Altenburgische Rüstkammer» enthielt einige ganz wertvolle Stücke, wie die beiden Knabenharnische (Fr. 15 500 und Fr. 14 000), zwei gotische Schweizer Helmbarten (Fr. 950 und 850), einen Nürnberger Rundschild (Fr. 4100), einen Pisaner Halbharnisch (Fr. 3800), eine Reihe erlesener Degen, wovon der eine für Fr. 1600 nach New York ging; als Käufer figurierten meist Amerika, England, Italien und Deutschland. Die Auktion «Mobilier aus Schweizer Adelsbesitz», die auch Silber, Porzellan, Teppiche, Kultusgeräte und dgl. umfasste, verzeichnete ein paar ausserordentliche Stücke, die meist in den schweizerischen und ausländischen Kunsthandel übergingen. Hier ein paar typische Beispiele: Ein Renaissanceetäfer (Fr. 1500), ein Bauernbuffet (Fr. 570), das Hauptstück der Skulpturen, eine mittelalterliche Krönung Mariae (Fr. 3600), ein Meissener Porzellan-Jagdservice (Fr. 1500), Miniaturen (Sammlung Goldschmidt, Wien) bewegten sich zwischen 200 und 1000 Fr.; Kultusgeräte, Fayencen, Zinn und Glas war ziemlich billig (um Fr. 200). Von den Gemälden seien erwähnt: ein Spitzweg (Fr. 6800), ein Colin de Coter (Fr. 14 000), Fröhlicher (Fr. 2600), Steffan (Fr. 1100), Stäbli (Fr. 2500); die erste Fassung von Zünds «Eichwald» ging, da die Bernhard-Eglin-Stiftung Luzern nicht über Fr. 7000 gehen wollte, für Fr. 8000 in den Kunsthandel über.

Das Hauptinteresse und den grössten Erfolg verzeichnete ohne Zweifel die Sammlung Ruesch, Zürich, die einzigartige, grösste und weitaus bedeutendste Sammlung griechischer und römischer Antiken in der



Wir erstellen Telephonanlagen jeder Art und Grösse. Die Abbildungen zeigen die Telephonanlage der Eidg. Technischen Hochschule, bestehend aus dem Vermittlerschrank für 16 Leitungen für den Verkehr mit der Stadt (unten) und dem Automaten für 400 Teilnehmer (oben).

Hasler AG Bern

